

Winterfeldtplatz: Markt zum Tag der Demokratie

Am Freitag stellen sich in Schöneberg Berliner Initiativen vor



Initiativen aus ganz Berlin stellen sich auf dem Markt vor. DAVID HERBER

Julia Lehmann

Berlin. Anlässlich des Internationalen Tages der Demokratie veranstaltet die „Stiftung Zukunft Berlin“ am heutigen Freitag einen Markt mit Workshops und Livemusik in Schöneberg. Stattfinden wird der Thementag auf dem Winterfeldtplatz, wo zwei Mal in der Woche ein Wochenmarkt zu finden ist. Initiativen aus ganz Berlin nutzen die Gelegenheit, um von ihrem gesellschaftlichen Engagement zu berichten. Ziel des Demokratietages soll es laut den Veranstaltern, der Stiftung Zukunft Berlin, dem Migrationsrat Berlin und der Initiative Offene Gesellschaft, sein, ein genaueres Verständnis von Demokratie im Alltag zu vermitteln. Das Motto des vierten Demokratietages lautet: „Demokratie ist eine Mitmacht“. Es unterstreicht, wie gut Teilhabe und Mitgestaltung bereits im Alltag funktionieren, so die Veranstalter. „Denn Demokratie sei etwas, das nicht allein durch Wahlen entsteht, wie der Staatssekretär für Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Oliver Friederici, sagt. „Der Berliner Demokratietag ist für mich von sehr großer Bedeutung. Mehr denn je gilt es, das Prinzip demokratischer Teilhabe und Partizipation in Anspruch zu nehmen und so zu bewahren.“

Kultursenator Joe Chialo (CDU) eröffnet die Veranstaltung
Er wolle alle Berlinerinnen und Berliner – auch über die Stadtgrenzen hinaus – dazu ermutigen, ihre „Stimme zu nutzen – sei es innerhalb der Möglichkeit zu wählen oder sich zivilgesellschaftlich zu engagieren.“
Beate Stoffers, Geschäftsführerin und Vorstandssprecherin der Stiftung Zukunft Berlin, ergänzt: „Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen ist es wichtig, dass wir unsere Stimmen erheben, uns selbstwirksam einbringen und für unsere Überzeugungen einstehen.“

Wie viele Menschen dies bereits tun und in welchem Rahmen, davon soll am Tag der Demokratie in Schöneberg erzählt werden. Auf dem Winterfeldplatz werden sich in der Zeit von 14 bis 18 Uhr Initiativen und NGOs an Ständen vorstellen, darunter die Landesfreiwilligen Agentur, die Landeszentrale für politische Bildung, das FEZ Berlin und viele weitere.

Zusätzlich gibt es ein Programm mit Livemusik und Workshops, das von Berlins Kultursenator Joe Chialo (CDU) eröffnet wird. Der Demokratietag wird von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt gefordert.

Das große Saubermachen

Zeichen setzen gegen die Vermüllung von Parks und Anlagen: An zwei Tagen ist „Cleanup Day“

Sibylle Haberstumpf

Berlin. Auf geht's zum Großreinemachen: Die Initiative „Wir Berlin“ lädt am 15. und 16. September wieder zum stadtweiten „Cleanup Day“ ein. Bei der jährlichen Putzaktion können Berlinerinnen und Berliner ein Zeichen gegen die Vermüllung der Stadt setzen. In Parks und Kiezen werden beim „Cleanup Day“, der eingebettet ist in den weltweiten „World Cleanup Day“, Flächen von Müll befreit – zum Beispiel von Plastikbechern, Kronkorken oder Zigarettenstummeln. Die Politik unterstützt die Aktion.

Im vergangenen Jahr trat die damalige Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) mit Eimer und Müllgreifer an. Diesmal ist Berlins Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Manja Schreiner (CDU), mit dabei. Sie möchte ein starkes Signal für den Umweltschutz setzen: „Lasst uns gemeinsam etwas für unsere Stadt und unser wertvolles Stadtbild tun, indem wir Müll aufsammeln und als Stadtbürgergesellschaft dazu beitragen, dass unsere Parks, Spielplätze und Grünflächen sauberer und lebenswerter werden.“

Am 16. September ab 10.30 Uhr legt die Senatorin im Tiergarten Hand an, Treffpunkt ist die Skulptur Löwengruppe am Ahornsteig (nahe Brandenburger Tor).

„Cleanup Day“: zehn öffentliche Aktionen und Treffpunkte

Organisiert werden insgesamt am Freitag und Sonnabend zehn öffentliche Aufräumaktionen an Berliner Müll Hotspots, dazu 70 weitere „Cleanup“-Aktionen. Wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Es gibt Sammelbehälter für Kippen und Kronkorken, und die Berliner Stadtreinigung (BSR) unterstützt mit ihrem „Kehrbürger-Service“ mit Müllzangen, Handschuhen und Mülltüten.

Am Freitag, 15. September, stehen vier Termine an:

- 10–13 Uhr: Eine Runde durch den Treptower Park. Treffpunkt: Rosengarten, Wolf-und-Storch-Denkmal. Mit: Claudia Leister, Bezirksstadträtin Treptow-Köpenick.
- 13–16 Uhr: Rund am den Urbanhafen in Kreuzberg. Treffpunkt ist der Bauwagen Urbanhafen, Grünfläche am Carl-Herz-Ufer vor dem Restaurantsschiff Van Loon. Mit: Annika Gerold, Bezirksstadträtin Friedrichshain-Kreuzberg.

• 15–18 Uhr: Eine „Afterparty“ steht im Volkspark Hasenheide in Neukölln an, gemeinsam geht es gegen Partyüberreste. Treffpunkt: neben dem Skatepark am Columbiadamm. Mit: Jochen Biederemann, Bezirksstadtrat Neukölln.

• 15–18 Uhr: „Plastikfunde“ werden im Volkspark Friedrichshain gemacht. Treffpunkt: Café Neuer Hain an der Danziger Straße.

Termine am Sonnabend, 16. September:

- 10–14 Uhr: „Fit durch den Tiergarten“



Auch in der Hasenheide ist wieder eine Aktion geplant. MAURIZIO GAMBARINI / FFS

Mit Bewegung gegen die Vermüllung. Treffpunkt: Skulptur Löwengruppe am Ahornsteig nahe Brandenburger Tor. Mit: Umweltsenatorin Manja Schreiner (Rundgang 10.30 bis 11.30 Uhr).

• 10–13 Uhr: In Prenzlauer Berg gibt es die „Kippen und Kronkorken Challenge im Mauerpark – Nach der Party bleibt der Müll“. Treffpunkt: Amphitheater Mauerpark. Mit: Cordelia Koch, Bezirksbürgermeisterin Pankow.

• 14–17 Uhr: „Müllsammel-Rallye auf der Fischerinsel“ in Mitte, Startpunkt ist

Gegen Kippen und anderen Müll: Auch dieses Jahr sind die Freunde des Mauerparks mit von der Partie. ALEXANDER PUELL

- „Fluss Bad Garten“, Springlerstraße 1, Endpunkt: Stadttelzentrum Kreativhaus, Fischerinsel 3.
 - 14–17 Uhr: „Party und Picknick im Fennpfuhlpark: Konfetti, Kronkorken, Kippen – gemeinsam gegen Kleinstmüll“ in Lichtenberg. Treffpunkt: Fennpfuhlparkbrücke.
 - 14–17 Uhr: „Aufräumen im Preußenpark – für ein sicheres und sauberes Miteinander“ in Wilmersdorf. Treffpunkt: Bauwagen am Parkeingang Pomerische Straße gegenüber dem Wendekreuz.
 - 14–17 Uhr: „Feiern und Chillen im Stadtpark Steglitz“. Treffpunkt: Springbrunnen im Stadtpark. Mit: Urban Aykal (Grüne), Bezirksstadtrat Ordnung, Umwelt- und Naturschutz Steglitz-Zehlendorf.
- So viele Menschen wie möglich sollen sich am Müllsammeln beteiligen. „Jede noch so kleine Aktion gegen das Müllproblem unserer Stadt und unseres Planeten zählt. Wir wollen zeigen, dass die

Stadtgesellschaft gemeinsam handeln kann“, sagt Anne Sebald, Geschäftsführerin von „Wir Berlin“. „Nur wer gemeinsam anpackt, kann den Sprit gegen die Vermüllung gewinnen und auf dem Weg zum verpackungsfreien Leben vorankommen.“

„Wir Berlin“-Initiatorin Beate Ernst untermauert: „Die globale Vermüllung stellt eines der drängendsten Umweltprobleme unserer Zeit dar.“ Plastik sei in vielen Formen aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken, jedoch müsse die Nutzung aufgrund der vielen Gefahren für Mensch und Umwelt reduziert werden. „Können Verpackungsabfälle & Co. nicht vermieden werden, so sollten wir auf eine fachgerechte Entsorgung achten“, hält Ernst fest.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter worldcleanupday.de.

Streit um Müllentsorgung an Hall of Fame

Graffiti-Mauer am Nordbahnhof in Mitte ist in Gefahr

Birgit Lotze

Berlin. Die North Side Gallery, die größte Hall of Fame Berlins, gibt es als solche erst seit April. Seitdem brauchen Sprayerinnen und Graffiti-Künstler keine Genehmigung mehr und können dort frei und spontan arbeiten. Doch nach wie vor ist nicht gesichert, dass sie bleiben wird. Laut dem Amt für Ordnung, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen im Bezirk Berlin-Mitte wird die Mauer am Nordbahnhof von der Szene gut angenommen. Doch es gebe ein Problem: Ein Teil der Sprayer lasse die leeren Spraydosen und anderen Müll vor Ort liegen.

Seitdem die Graffiti Lobby Berlin Ende Juli damit aufgehört hatte, in Kooperation mit der Berliner Stadtreinigung (BSR) einmal wöchentlich an der North Side Gallery aufzuräumen, hat das Müllproblem rund um die Hall of Fame, rund 500 Meter der ehemaligen Hinterlandmauer, wieder sichtbar zugenommen. Die Reinigung der Grünanlage ist das Straßen- und Grünflächenamt zuständig, das Teil des Umweltamtes ist. Dessen Mitarbeiter allerdings wollen die meist in Tüten und Müllbeuteln auf der Grünanlage entsorgten Dosen nicht anrühren. Diese gelten als Gefahrgut und müssen gesondert entsorgt werden.

Die Graffiti Lobby fordert Container für Sondermüll

Die Graffiti Lobby fordert Container für Sondermüll – so wie bei der Wand am Mauerpark. Dazu ist man in Mitte allerdings nicht bereit. Aufgrund der Feuer- und Explosionsgefahr von nicht restlos entleerten Behältern halte man das Aufstellen von Containern für zu riskant. Auch sei die Entsorgung teuer und würde zulasten anderer Aufgaben des Bezirkes gehen, etwa der Gestaltung von Spielplätzen. Almut Neumann (Grüne), Chefin der Umweltbehörde, hat wegen des Müllproblems die Graffiti Lobby zum Gespräch eingeladen. Danach hieß es, der Bezirk Mitte wolle gemeinsam mit der Graffiti Lobby die Sprayer dafür sensibilisieren, den Müll, vor allem die leeren Sprayflaschen, mitzunehmen und so zu entsorgen.

Doch die Graffiti Lobby wird nicht mehr aufraumen. Das habe man angekündigt und dabei bleibe es auch, sagte einer der Sprecher, Timann Häußler. Die Erfahrungen aus dem Mauerpark zeigten, dass das Aufstellen von Containern das Problem löse.



Am Nordbahnhof bleibt der Müll der Sprayer oft liegen. GRAFFITI LOBBY BERLIN/DOH